

Keul, A., Gigerenzer, G., & Stroebe, W. (1993).

Wie international ist die Psychologie in Deutschland, Österreich und der Schweiz?

Eine SSCI-Analyse

[How international is psychology in Germany, Austria, and Switzerland? An SSCI analysis]

Wie international ist die Psychologie in Deutschland, Österreich und der Schweiz? Eine SSCI-Analyse*

Alexander G. Keul, Gerd Gigerenzer und Wolfgang Stroebe

Forschungsevaluation ist in den Naturwissenschaften alltäglich. Zitations-Rangreihen von Naturwissenschaftlern werden in *Science* und *Nature* veröffentlicht. Analysen der deutschsprachigen Psychologie wurden von Heckhausen (1983), Irle und Strack (1983), Daniel und Fisch (1988), Krampen (1992) und Krampen und Wiesenhütter (1993) vorgelegt. In der Physik und Chemie stammten beispielsweise 4 bzw. 3 Prozent der Artikel in internationalen Fachzeitschriften aus der Bundesrepublik Deutschland, für die Psychologie lag dieser Anteil jedoch unter 0,5 Prozent (Daniel & Fisch, 1988). Der Präsident des *Institute for Scientific Information (ISI)*, Eugene Garfield (1992), zugleich Herausgeber des *Social Sciences Citation Index (SSCI)*, analysierte anlässlich des XXV. *International Congress of Psychology* in Brüssel die internationale Psychologie für den Zeitraum 1986 bis 1990. Die Liste der 50 „einflussreichsten“ Institutionen, angeführt von der Carnegie Mellon Universität, USA, enthält 46 nordamerikanische Institute, drei in England und eines in Deutschland (das MPI für psychologische Forschung, München, auf Platz 26). Auch auf der Liste der 50 „einflussreichsten“ Autoren sind die USA und Kanada unter sich — mit Ausnahme von vier europäischen Autoren, darunter P. B. Baltes, MPI Berlin, und der in England forschende Österreicher J. Perner. Von den 36 Institutionen schließlich, denen die Autoren mit den 26 meistzitierten Artikeln angehörten, lagen nur vier in Europa (Oxford, Brüssel, Helsinki und Paris).

Die seit dem Zweiten Weltkrieg marginale Rolle der Psychologie in Deutschland, Österreich und der Schweiz — verglichen mit ihrer zentralen Rolle vor und nach der Jahrhundertwende — ist immer wieder beklagt worden. Der Vorschlag, dem durch Publikationen in englischer Sprache entgegenzuwirken, hat den sogenannten „Sprachenstreit“ ausgelöst (z. B. Traxel, 1975, 1979; Smith, 1981; Marx, 1989a, b; Sanders, 1989; Weingart, 1989). Im „Sprachenstreit“ findet man feste Überzeugungen, aber ver-

gleichsweise wenig Daten. Der Anlaß unseres Beitrags ist ebenfalls die Besorgnis um die international marginale Lage mancher Gebiete der heutigen Psychologie in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Unser Ziel war, hierzu relevante Informationen zu erhalten.

Die im folgenden dargestellten Informationen für die Jahre 1986—1990 sind dem Social Sciences Citation Index (SSCI) entnommen. Im SSCI sind Publikationen und Zitationen in allen wesentlichen internationalen Fachzeitschriften verzeichnet, einschließlich fast aller wesentlichen deutschsprachiger psychologischer Zeitschriften (hier sind einige wenige Beispiele: *Psychologische Rundschau*; *Psyche*; *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*; *Psychologie in Erziehung und Unterricht*; *Zeitschrift für Klinische Psychologie*; *Psychopathologie und Psychotherapie*; *Zeitschrift für Pädagogik*; *Zeitschrift für Sozialpsychologie*). Im SSCI sind keine Kongreß- und Buchbeiträge, Monografien und graue Literatur erfasst.

Die Zielgruppe unserer Studie waren alle Habilitierten und Professoren in Deutschland, Österreich und der Schweiz, welche (1) 1986 bis 1990 eine Institutsplanstelle hatten (Kategorie *a* im Hogrefe-Psychologenkalender), (2) an einem Universitätsinstitut mit Diplomstudiengang in Psychologie (Kategorie *A* im Hogrefe-Psychologenkalender) oder an einem Max-Planck-Institut oder am ZUMA (Mannheim) arbeiteten, und (3) bereits im Hogrefe-Psychologenkalender 1986 als Professoren/Habilitierte aufgeführt waren.¹ Kollegen aus der ehemaligen DDR wurden nicht erfasst. Die Zielgruppe umfaßt somit jene Kollegen, die aufgrund ihrer akademischen Position und ihrer institutionellen Zugehörigkeit beste Bedingungen für Forschung und Publikationen hatten. Die Fragen waren:

1. Wieviele Kollegen publizieren überhaupt in Fachzeitschriften?
2. Wie hoch ist der Anteil englischsprachiger Publikationen?
3. In welcher englischsprachigen Zeitschrift wird publiziert?

* Die vorliegende Studie wäre ohne die ausgezeichnete Betreuung durch Herrn Peter Pils, Leiter der Informationsvermittlungsstelle der Universitätsbibliothek Salzburg, nicht zustande gekommen. Wir bedanken uns für wertvolle Anregungen bei Hans-Dieter Daniel, Ralph Hertwig, Gernot D. Kleiter und Andreas Stoltze, sowie bei Claudia Auer, Sabine Joanowitsch und besonders Sylvia Neußl und Jim Magnuson für die Hilfe bei der Datenerhebung.

¹ Erschien ein Professor/Habilitierter 1986, aber nicht mehr 1991 unter Kategorie *a* an einem *A*-Institut, MPI oder ZUMA, so wurde noch im Psychologenkalender 1989 nach ihm gesucht. Befand er sich dort unter *A*/Kategorie *a*, blieb er auf der Liste.

4. Wird bevorzugt in nur *einer* Sprache (entweder englisch oder deutsch) publiziert?
5. Werden Kollegen, die in internationalen Zeitschriften häufig zitiert werden, auch in deutschsprachigen Zeitschriften häufig zitiert, und vice versa?

Methode

Wir erfaßten mittels CD-ROM für fünf volle Jahre, 1986 bis 1990, alle im Social Sciences Citation Index verzeichneten deutschen oder englischen Publikationen der Zielgruppe (sowohl für Hauptautoren als auch Koautoren). Im SSCI wird zwischen "article", "note", "review", "letter", "meeting-abstract", "book-review", "discussion", "editorial" und sonstigem ("biographical item", "correction", etc.) unterschieden. Wir verwenden im folgenden die Bezeichnung *Artikel* für "article" und die Bezeichnung *Publikation im weiteren Sinne* für "article", "note", "review", "letter" oder "discussion". Die SSCI-interne Zuordnung zu den Kategorien ist nicht in allen Fällen gelungen — so fielen während der Analyse einige als "articles" verzeichnete "editorials" auf.

Nicht erfaßt wurden Publikationen im SCI (Science Citation Index). Auf eine Korrekturrechnung ("fractional productivity"), welche Erstautoren stärker gewichtet als Koautoren, wurde verzichtet. In der Datenbank SSCI werden Koautoren gleichberechtigt mit Erstautoren aufgeführt. Dies hat bei einer SSCI-Recherche zur Folge, daß eine Publikation mit einem Autor einmal registriert wird; eine

Publikation mit mehreren Autoren aber für *jeden* Autor/Koautor einmal registriert wird.

Ein Mangel des SSCI ist, daß die Vornamen der Autoren nur durch Initialen angegeben sind, und sich damit hinter einem Namen mehrere Personen verbergen können. So ergibt etwa ein Suchlauf nach A. Cohen für den Fünfjahreszeitraum 39 Publikationen, von "Pediatric Cardiology" bis zu "Library Trends". Um den gesuchten Autor aus mehreren anderen mit denselben Initialen herauszufiltern, wurden beim Erscheinen außerpsychologischer Publikationen von Autoren mit nur einem Initial zusätzlich Ortsangaben ermittelt. Namensänderungen, etwa von Wissenschaftlerinnen anlässlich einer Heirat, konnten von unserem Analyseschema nicht erfaßt werden.

Zur Kontrolle der Güte der SSCI-Daten wurden 36 Schriftenverzeichnisse von Professoren/Habilitierten der vorliegenden Studie mit ihren jeweiligen SSCI-Einträgen verglichen. Es zeigte sich, daß bei einigen Personen im Zeitraum 1986—1990 mindestens ein publizierter Artikel — aus ungeklärten Gründen — im SSCI nicht angegeben war. Wir haben die SSCI-Daten jedoch nicht verändert (Nicht nur der SSCI ist fehlbar. Ein Salzburger Kollege entdeckte in der SSCI-Liste einen seiner Artikel, den er in seiner Publikationsliste vergessen hatte.) Die Konsequenz aus dieser Restunschärfe muß sein, SSCI-Befunde vorsichtig zu interpretieren und die Zahlen nicht auf die Goldwaage zu legen. Uns interessierten letztendlich auch nicht die individuellen Daten, sondern die Antworten auf obige Fragestellungen.

Tabelle 1. *Publikationen in englischsprachigen Zeitschriften (Impact-Faktoren von 1989—1990)*

	<i>Anzahl</i>	<i>Impact-Faktor</i>
European Journal of Social Psychology	23	0.6
Psychological Research	21	0.7
Psychophysiology	18	1.9
Acta Psychologica	15	0.9
International Journal of Psychophysiology	11	0.6
Personality and Individual Differences	11	0.8
European Journal of Personality	10	0.6
Behavioral and Brain Sciences	9	0.3
Journal of Personality and Social Psychology	9	2.6
Journal of Psychosomatic Research	9	1.0
Neuropsychologia	9	1.4
Developmental Psychology	8	1.9

Fortsetzung siehe nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 1. *Publikationen in englischsprachigen Zeitschriften*
(*Impact-Faktoren von 1989—1990*)

	<i>Anzahl</i>	<i>Impact-Faktor</i>
International Journal of Neuroscience	8	—
International Journal of Small Group Research	7	0.1*
International Journal of Rehabilitation Research	5	0.1*
Journal of Cross-Cultural Psychology	5	0.7
Journal of Experimental Social Psychology	5	1.4
Accident Analysis and Prevention	4	0.6
Basic and Applied Social Psychology	4	0.6
Biological Psychology	4	0.4
Child Development	4	2.0
Europ. Arch. Psychiatry Clin. Neuroscience	4	0.2
Journal of Experimental Child Psychology	4	1.3
Life-Span Development and Behavior	4	1.2*
New Ideas in Psychology	4	0.3
Perception & Psychophysics	4	1.1
Acta Psychiatrica Scandinavica	3	1.0
Advances in Behaviour Research and Therapy	3	0.5
American Psychologist	3	5.1
Applied Psychology-Psychologie Appliquee	3	0.2
Archives of General Psychiatry	3	7.9
Argument	3	0.1
Behaviour & Information Technology	3	0.4
Behavioural Brain Research	3	—
Brain and Cognition	3	1.5
Brain and Language	3	1.3
British Journal of Clinical Psychology	3	0.8
British Journal of Psychiatry	3	2.1
Bulletin of the Psychonomic Society	3	0.4
Comprehensive Psychiatry	3	1.3
Cortex	3	—
International Journal of Behavioral Development	3	0.2
Journal of Experimental Psychology: Human Perception and Performance	3	2.2
Journal of Marriage and the Family	3	1.5
Journal of Mathematical Psychology	3	1.1
Journal of Motor Behavior	3	1.0
Journal of Social Issues	3	1.0
Lecture Notes in Economics and Mathematical Systems	3	—
Memory & Cognition	3	1.5
Pavlovian Journal of Biological Science	3	0.6*
Perceptual and Motor Skills	3	0.3
Pharmacopsychiatry	3	—
Psychiatry	3	0.7
Psychology and Aging	3	1.6
Psychopathology	3	0.8

* Impact-Faktoren von 1986—1987 (keine Angabe für 1989—1990).

Ergebnisse

1. Wieviele Kollegen publizieren überhaupt in Fachzeitschriften?

Wir erfaßten 464 Habilitierte und Professoren, für die von 1986 bis 1990 insgesamt 838 (deutsche oder englische) Artikel bzw. 934 Publikationen im weiteren Sinne im SSCI verzeichnet waren. (Damit entfällt auf die Kategorien "review", "note", "letter" und "discussion" nur etwa eine von neun Publikationen.) Von diesen 464 Personen hatten 195, also 42 %, im Fünfjahreszeitraum keine einzige Publikation. Die 269 aktiven Autoren publizieren somit im Durchschnitt 3,1 Artikel in fünf Jahren.

2. Wie hoch ist der Anteil englischsprachiger Publikationen?

Von den 838 Artikeln erschienen 400 in englischer Sprache (47,7 %), 438 wurden in deutscher Sprache verfaßt. Von den Publikationen im weiteren Sinn erschienen 450 auf englisch (48,2 %) und 484 auf deutsch. Dieser hohe Anteil englischsprachiger Publikationen war zumindest für uns eine Überraschung.

3. In welchen englischsprachigen Zeitschriften wird publiziert?

Tabelle 1 führt alle englischsprachigen Zeitschriften auf, in denen mindestens 3 Publikationen (im weite-

Tabelle 2. Anzahl der Publikationen im *Psychological Review*, 1975—1992, nach Ländern aufgeteilt.

USA = Vereinigte Staaten, CDN = Kanada, GB = Großbritannien, IRL = Irland, AUS = Australien, NZ = Neuseeland, D = Deutschland, A = Österreich, NL = Niederlande, B = Belgien, DK = Dänemark, PL = Polen, F = Frankreich, I = Italien, IL = Israel, S = Schweden.

Jahr	USA	CDN	GB	IRL	AUS	NZ	D	A	NL	B	DK	PL	F	I	IL	S	Summe
1992	35	2		2			2		1	1				1			44
1991	16	6	3				3	2	4					1			35
1990	29	4	3		2		2			1	1	1	1		2		46
1989	27	3	4		1	1								1			37
1988	25	2	1		2	1	2		2								35
1987	22	4	3							1					3		33
1986	20	4	2			1									1		28
1985	20	4	2				1										27
1984	17	2	1		2										2		24
1983	23	3															26
1982	22	4	2						1						1		30
1981	24	4	1		1				1								31
1980	22		5												1		28
1979	26	2	1			1	1										31
1978	27	2	4		1		1										35
1977	18	1	1												1		21
1976	27	1	4													1	33
1975	23	2	2				1		1						1	1	31
Summe	423	50	39	2	9	4	13	2	10	3	1	1	1	3	12	2	Gesamt = 575

Anmerkung: Es sind alle Publikationen aufgeführt, nicht nur jene der Professoren und Habilitierten in unserer Stichprobe. Publikationen aus Instituten in Deutschland: Narens und Mausfeld (1992); Rodenhausen (1992); Levelt, Vorberg, Pechman, Schriefers, Meyer und Havinga (1991a, b); Ulrich und Wing (1991); Heckhausen und Beckmann (1990); Colonius (1990); Heuer (1988); Moser, Gadenne und Schroder (1988); Skinner (1985); Kuhl (1979, 1978); Vorberg und Schmidt (1975). Publikationen aus Instituten in Österreich: Gigerenzer (1991); Gigerenzer, Hoffrage und Kleinböling (1991). Keine Publikation aus der Schweiz.

ren Sinn) der Zielgruppe zwischen 1986 und 1990 erschienen sind. Die größte Anzahl englischer Artikel erschien im *European Journal of Social Psychology*, in *Psychological Research* und in *Psychophysiology*. Unter den sieben Journalen mit zehn und mehr Publikationen im weiteren Sinn befanden sich zwei psychophysiologische Zeitschriften und drei Zeitschriften aus der Sozial- und Persönlichkeitspsychologie. Auf diese sieben Zeitschriften entfallen 24,2% oder rund ein Viertel aller englischen Publikationen.

Tabelle 1 gibt auch die *Impact-Faktoren* dieser Zeitschriften an. Der Impact-Faktor einer Zeitschrift mißt die Häufigkeit, mit welcher der „durchschnittliche“ Artikel dieser Zeitschrift in einem Zeitraum von 2 Jahren zitiert worden ist. Ein Impact-Faktor von 1.0 beispielsweise besagt, daß im Mittel ein Artikel einmal zitiert worden ist. Die Impact-Faktoren deutschsprachiger psychologischer Fachzeitschriften (1989—1990) variierten zwischen 0.1 (z. B.

Gruppendynamik; Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie) und etwa 0.6 (*Psychologische Rundschau*). Wenn man damit die Impact-Faktoren der englischsprachigen Zeitschriften in Tabelle 1 vergleicht, stellt man fest, daß die Annahme, Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz könnten ihre englischsprachigen Beiträge nur in impactschwachen Journalen plazieren, nicht zutreffend ist. Tabelle 1 enthält immerhin über 20 Journale mit Impact-Faktoren größer als 1.

Die führenden fachübergreifenden psychologischen Fachzeitschriften mit den höchsten Impact-Faktoren (ca. 6), *Psychological Review* und *Psychological Bulletin*, finden sich allerdings nicht in Tabelle 1. In diesen beiden Zeitschriften hatte unsere Zielgruppe jeweils weniger als 3 Publikationen.

Wir haben diese beiden Zeitschriften wegen ihrer Bedeutung gesondert analysiert, und zwar für einen längeren Zeitraum, von 1975 bis 1992. In Tabelle 2

Tabelle 3. Anzahl der Publikationen im *Psychological Bulletin*, 1975—1992, nach Ländern aufgeteilt.

USA = Vereinigte Staaten, CDN = Kanada, GB = Großbritannien, IRL = Irland, AUS = Australien, NZ = Neuseeland, D = Deutschland, NL = Niederlande, F = Frankreich, I = Italien, IL = Israel, S = Schweden, FI = Finnland, NO = Norwegen, ZA = Südafrika, JPN = Japan, CHN = China, NG = Neuguinea.

Jahr	USA	CDN	GB	IRL	AUS	NZ	D	NL	F	I	IL	S	FI	NO	ZA	JPN	CHN	NG	Summe
1992	55	6			2	1		2		1		2				1	1		71
1991	67	12	3			1			1	4								1	89
1990	59	1	2		3					2									67
1989	61	2	1				3	1		1									66
1988	47	9	1	1	5	2		1			1	1							71
1987	51	6	3			1													61
1986	56	9	1		1		1	1			1								70
1985	59	5	3		1		1				1	1							71
1984	53	5	2	1	3	1	2	1			1								69
1983	56	7	4		2		3	1											73
1982	78	7	3		2		1				1		1			1			94
1981	54	6	2		2			1					1						66
1980	86	10	1		4	1													102
1979	80	14	3		1	1		1						1	1				102
1978	73	9	6		2			1				1							92
1977	75	6	6		2		1	1	1										92
1976	63	5	3		1		1					5							78
1975	58	10	2		1						1	1							73
Summe	1131	129	46	2	32	8	13	11	2	8	6	11	2	1	1	2	1	1	Gesamt = 1407

Anmerkung: Es sind alle Publikationen aufgeführt, nicht nur jene der Professoren und Habilitierten in unserer Stichprobe. Publikationen aus Instituten in Deutschland: Flor und Turk (1989); Sedlmeier und Gigerenzer (1989); Waldmann und Gottert (1989); Scherer (1986); Försterling (1985); Maass und Clark (1984); Markowitsch (1984); Stroebe und Stroebe (1983); Reisenzein (1983); Krauth (1983); Wilkening und Anderson (1982); Markowitsch und Pritzel (1977); Myers und Lamm (1976). Keine Publikation aus Österreich und der Schweiz.

Tabelle 4. *Publikationssprache: englisch oder deutsch?*

	<i>Anzahl der Artikel</i>				<i>Anzahl der Artikel</i>		
	Insgesamt	Englisch	Deutsch		Insgesamt	Englisch	Deutsch
Wippich, W.	18	1	17	Westhoff, K.	6	1	5
Baltes, P. B.	16	14	2	Wimmer, H.	6	5	1
Lienert, G. A.	16	3	13	Dann, H. D.	5	1	4
Fiedler, K.	14	11	3	Dröslers, J.	5	1	4
Wittchen, H. U.	14	14	0	Florin, I.	5	5	0
Wicklund, R. A.	13	11	2	Grimm, H.	5	1	4
Hahlweg, K.	12	10	2	Hobi, V.	5	1	4
Markowitsch, H. J.	11	9	2	Huston, J. P.	5	5	0
Borg, I.	10	5	5	Jungermann, H.	5	3	2
Engelkamp, J.	10	7	3	Keller, H.	5	2	3
Perrez, M.	10	1	9	Lauterbach, W.	5	2	3
Cohen, R.	9	6	3	Montada, L.	5	0	5
Hehl, F. J.	9	8	1	Plaum, E.	5	0	5
Hommers, W.	9	0	9	Scholz, O. B.	5	2	3
Orth, B.	9	0	9	Albert, D.	4	3	1
Schneider, K.	9	7	2	Angermeier, W. F.	4	4	0
Vaitl, D.	9	3	6	Bauer, H.	4	2	2
Baumann, U.	7	0	7	Bock, M.	4	2	2
Birbaumer, N.	7	6	1	Boucsein, W.	4	3	1
Ettlinger, G.	7	7	0	Fahrenberg, J.	4	3	1
Gigerenzer, G.	7	5	2	Fisch, R.	4	2	2
Koch, U.	7	1	6	Huber, H. P.	4	0	4
Myrtek, M.	7	6	1	Klicpera, C.	4	0	4
Petermann, F.	7	0	7	Krohne, H. W.	4	1	3
Roeder, P. M.	7	1	6	Lutzenberger, W.	4	4	0
Sanders, A. F.	7	7	0	Mayer, K. U.	4	3	1
Schwarzer, R.	7	4	3	Meier-Koll, A.	4	4	0
Weinert, F. E.	7	4	3	Meyer, W. U.	4	1	3
Angleitner, A.	6	6	0	Rösler, F.	4	3	1
Esser, H.	6	0	6	Schwenkmezger, P.	4	1	3
Flammer, A.	6	0	6	Strube, G.	4	0	4
Foppa, K.	6	1	5	Trautner, H. M.	4	2	2
Frese, M.	6	6	0	Voigt, R.	4	0	4
Frey, D.	6	6	0	Becker, P.	3	1	2
Grawe, K.	6	0	6	Brackhane, R.	3	0	3
Heckhausen, H.	6	5	1	Ellgring, H.	3	1	2
Krause, R.	6	4	2	Eyferth, K.	3	0	3
Lukesch, H.	6	0	6	Ferstl, R.	3	0	3
Sarris, V.	6	2	4	Grabitz, H. J.	3	0	3
Scheerer, E.	6	6	0	Graumann, C. F.	3	2	1
Silbereisen, R. K.	6	5	1	Häcker, H.	3	1	2
Stroebe, W.	6	6	0	Heller, K. A.	3	1	2
Stüllwold, F.	6	0	6	Hodapp, V.	3	2	1
Tränkle, U.	6	4	2	Huber, O.	3	2	1

Fortsetzung siehe nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 4. *Publikationssprache: englisch oder deutsch?*

	<i>Anzahl der Artikel</i>				<i>Anzahl der Artikel</i>		
	Insgesamt	Englisch	Deutsch		Insgesamt	Englisch	Deutsch
Hussy, W.	3	0	3	Prinz, W.	3	3	0
Kalveram, K. T.	3	1	2	Putz-Osterloh, W.	3	1	2
Klimesch, W.	3	3	0	Scherer, K.	3	3	0
Krauth, J.	3	2	1	Schneider, H. D.	3	0	3
Kröner-Herwig, B.	3	2	1	Schönpflug, W.	3	2	1
Krüger, H. P.	3	2	1	Schulte, D.	3	1	2
Kuhl, J.	3	3	0	Schulter, G.	3	3	0
Mikula, G.	3	2	1	Schulze, H. H.	3	3	0
Mounoud, P.	3	3	0	Sinclair, H.	3	3	0
Mugny, G.	3	2	1	Stapf, K. H.	3	0	3
Mummendey, A.	3	3	0	Steck, P.	3	0	3
Nunner-Winkler, G.	3	1	2	Strauch, I.	3	0	3
Orlik, P.	3	2	1	Velden, M.	3	3	0
Ploog, D.	3	2	1	Wottawa, H.	3	0	3

und Tabelle 3 sind *alle* Publikationen enthalten, nicht nur jene der Professoren und Habilitierten in unserer Zielgruppe. Falls eine Publikation mehrere Autoren hatte, welche aus verschiedenen Ländern stammten, wurde diese Publikation für jedes dieser Länder gezählt, ansonsten (bei Koautoren aus demselben Land) nur einmal. Tabelle 2 zeigt die Verteilung aller Publikationen im *Psychological Review* ("articles" und "theoretical notes") auf die Herkunftsländer. Aus den englischsprachigen Ländern (USA, Kanada, Großbritannien, Irland, Australien, Neuseeland) stammen 92 % aller Publikationen, davon aus den USA alleine 73 %. Außer Deutschland, den Niederlanden und Israel kam aus keinem weiteren Land eine nennenswerte Anzahl von Beiträgen. Dennoch deuten die Daten eine dynamische Entwicklung in Europa an: die Anzahl der europäischen Beiträge steigt seit 1990 deutlich an.

Tabelle 3 zeigt ähnliche Ergebnisse für das *Psychological Bulletin*. Aus den englischsprachigen Ländern stammen 96 % aller Publikationen, davon aus den USA alleine 81 %. Außer Deutschland haben wiederum nur die Niederlande, Israel und hier auch Schweden und Italien eine nennenswerte Anzahl beigetragen. Hier allerdings ist keine vergleichbare positive Entwicklung zu erkennen (mit der Ausnahme von Italien). Bemerkenswert ist, daß etwa die Hälfte der deutschsprachigen Autoren zum Zeitpunkt der Publikation ihres Beitrags im *Psychological Review* oder im *Psychological Bulletin* nicht (oder noch nicht) der Gruppe der Professoren oder der Habilitierten angehörte.

4. Wird bevorzugt in nur einer Sprache (englisch oder deutsch) publiziert?

Tabelle 4 zeigt die sprachlichen Präferenzen der Professoren und Habilitierten mit 3 oder mehr Artikeln.² Schon mit bloßem Auge ist beim Vergleich der Spalten „englisch“ und „deutsch“ zu erkennen, daß nicht „sowohl deutsch als auch englisch“, sondern überwiegend „entweder deutsch oder englisch“ publiziert wurde. Diese Polarisierung tritt bei Autoren mit größerer Anzahl von Artikeln besonders deutlich hervor, sie ist aber selbst bei kleiner Anzahl noch sichtbar. Nur wenige Ausnahmen von dieser Regel existieren (z. B. I. Borg). Die Korrelation zwischen der Anzahl englischsprachiger und deutschsprachiger Artikel ist entsprechend *negativ*, sie beträgt $r = -.60$ (gerechnet über alle Autoren mit mindestens 5 Artikeln).

² Einige unserer produktivsten Kollegen sind in dieser Liste nicht enthalten, nämlich jene, welche erst zwischen 1986 und 1991 habilitiert wurden. Hierzu gehören insbesondere P. Borkenau (9;1), G. Krampen (8;12), A. Lohaus (4;8), W. Schneider (13;6) und N. Schwarz (14;6), welche jeweils 1986—1990 zwischen 10 und 20 Artikel publiziert hatten. Die Zahlen in Klammern geben die Anzahl der Artikel (englisch; deutsch) an. Auch in dieser Gruppe „jüngerer“ Habilitierter sind sprachliche Präferenzen — nach der einen oder anderen Seite — deutlich, wenn gleich „Zweisprachigkeit“ dennoch meist aufrechterhalten wurde.

5. Werden Kollegen, die in internationalen Zeitschriften häufig zitiert werden, auch in deutschsprachigen Zeitschriften häufig zitiert, und vice versa?

Will man die Wirkung eines Artikels auf die *scientific community* bestimmen, eignet sich die Anzahl

der Zitationen als ein Indikator. Zitationen von Erstautoren (aber nicht die von Koautoren) sind mittels SSCI leicht bestimmbar. Der SSCI führt auf, wie häufig das Gesamtwerk eines Autors (also auch Bücher und Buchbeiträge) in den vom SSCI erfaßten Fachzeitschriften zitiert worden ist. Wir erhoben die Anzahl der Zitationen im Zeitraum 1986—1990. Selbstzitate wurden nicht gezählt.

Tabelle 5. *Zusammenhang zwischen Zitationen in deutschsprachigen Zeitschriften und in englischsprachigen Zeitschriften: für die 1986—1990 in deutschsprachigen Zeitschriften meistzitierten Kollegen (* = im SSCI nicht feststellbar, da mehrere Autoren konfundiert)*

	Anzahl der Artikel	Anzahl der Zitationen	
		in deutschsprachigen Zeitschriften	in englischsprachigen Zeitschriften
Lienert, G. A.	16	110	58
Fahrenberg, J.	4	99	84
Heckhausen, H.	6	99	119
Thomae, H.	2	83	50
Petermann, F.	7	78	3
Dörner, D.	0	67	24
Bortz, J.	1	63	18
Kuhl, J.	3	54	109
Grawe, K.	6	53	9
Herrmann, T.	2	50	21
Schneider, K.	9	50	*
Baltes, P. B.	16	49	352
Oerter, R.	0	48	3
Schulz, U.	2	48	7
Schulz, W.	2	48	11
Petrez, M.	10	47	5
Baumann, U.	7	46	18
Filipp, S. H.	2	46	7
Janke, W.	0	44	37
Weinert, F. E.	7	44	19
Gigerenzer, G.	7	42	33
Graumann, C. F.	3	42	32
König, R.	1	40	15
Krauth, J.	3	39	30
Laux, L.	1	39	30
Wippich, W.	18	38	15
Bredenkamp, J.	2	37	6
Holzcamp, K.	2	36	0
Schwarzer, R.	7	36	38
Becker, P.	3	35	15
Fischer, G.	0	35	26
Schmidt, R.	2	35	49
Lukesch, H.	6	34	6
Wittchen, H. U.	14	34	86

Tabelle 6. *Zusammenhang zwischen Zitationen in englischsprachigen Zeitschriften und in deutschsprachigen Zeitschriften: für eine Auswahl der 1986–1990 in englischsprachigen Zeitschriften meistzitierten Kollegen*

	Anzahl der Artikel	Anzahl der Zitationen	
		in englischsprachigen Zeitschriften	in deutschsprachigen Zeitschriften
Inhelder, B.	1	506	10
Baltes, P. B.	16	352	49
Wicklund, R. A.	13	247	15
Doise, W.	2	155	8
Sanders, A. F.	7	150	3
Heckhausen, H.	6	119	99
Kuhl, J.	3	109	54
Wimmer, H.	6	105	8
Frese, M.	6	103	16
Wittchen, H. U.	14	86	34
Fahrenberg, J.	4	84	99
Stroebe, W.	6	80	16
Hahlweg, K.	12	75	16
Mugny, G.	3	71	2
Rösler, F.	4	62	15
Lienert, G. A.	16	58	110
Mikula, G.	3	58	14
Viviani, P.	0	54	1
Thomae, H.	2	50	83
von Cranach, M.	2	50	21
Wilkening, F.	2	50	8

Das oben erwähnte Problem gleicher Initialen verursachte bei der Bestimmung der Zitationen in englischsprachigen Zeitschriften enorme Schwierigkeiten. Es war keine Ortsüberprüfung des zitierten Wissenschaftlers möglich, was beispielsweise bei R. Cohen oder R. B. Freeman zu riesigen, konfundierten Zitationsdateien führte. Eine Bereinigung war für uns weder möglich, noch schien dies für unsere Analyse notwendig. Die Angaben in Tabelle 6 sind daher notgedrungen selektiv. Sie enthält nur Forscher, bei denen eine Konfundierung der Zitationshäufigkeit mit anderen Forschern weitgehend ausgeschlossen werden konnte.

In Tabelle 5 werden die in deutschsprachigen Zeitschriften am häufigsten zitierten Professoren und Habilitierten angegeben und zum Vergleich die Anzahl der Zitate in englischsprachigen Zeitschriften aufgeführt. Tabelle 6 zeigt die Ergebnisse der umgekehrten Analyse.

Wurden die Kollegen, deren Arbeiten in den deutschsprachigen Zeitschriften am häufigsten zitiert

wurden, auch in internationalen, englischsprachigen Zeitschriften am häufigsten zitiert? Wenn das der Fall ist, sollte die Korrelation der Zitationen in Tabelle 5 hoch positiv sein. Die Korrelation ist jedoch nur $r = .21$. Das heißt, daß in dieser Spitzengruppe die Beachtung des wissenschaftlichen Werks, wie sie in deutschsprachigen Zitationen zum Ausdruck kommt, nur schwach positiv mit der internationalen Beachtung korreliert. Ein Vergleich mit Tabelle 4 legt nahe, daß dieser Effekt weitgehend auf jene Kollegen zurückzuführen ist, welche nur oder fast nur in deutschsprachigen Zeitschriften publizierten und entsprechend in internationalen Zeitschriften kaum zitiert wurden.

Wir haben in Tabelle 4 gezeigt, daß sich unsere Zielgruppe in zwei Gruppen spaltet — die eine publiziert hauptsächlich in englischsprachigen, die andere in deutschsprachigen Zeitschriften. Haben jene, die in deutschen Zeitschriften publizierten, die Arbeiten der anderen Gruppe zur Kenntnis genommen? Oder haben sie deren wissenschaftliches Werk

weitgehend unbeachtet gelassen? Wenn die vornehmlich deutsch publizierende Gruppe die Arbeiten der anderen Gruppe in ihre eigenen Arbeiten einbezog, dann sollte die Korrelation zwischen den Zitationen in deutschsprachigen und in englischsprachigen Zeitschriften in Tabelle 6 hoch positiv sein. Andernfalls sollte sie gegen null gehen. Die Korrelation ist jedoch tatsächlich sogar *negativ*, sie beträgt $r = -.12$. Ein genauer Blick in Tabelle 6 macht das Muster der nationalen Unbeachtung mancher unserer international am meisten zitierten Kollegen deutlich. Nur 7 dieser 21 international am häufigsten zitierten Kollegen (1986—1990) gehörten auch zu den in deutschsprachigen Zeitschriften meist zitierten Autoren. In einigen Fällen — wie A. F. Sanders, H. Wimmer — ist das Ausmaß der Diskrepanz geradezu überraschend.

Zusammenfassung

Welche Informationen haben wir aus dem SSCI über die internationale Präsenz der Psychologie in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhalten können?

1. 42 % der 464 Professoren und Habilitierten hatten im Fünfjahreszeitraum 1986 bis 1990 keine einzige im SSCI erfaßte Publikation. Diese Gruppe dürfte wenig zur internationalen Präsenz beitragen.
2. 1986 bis 1990 erschien nahezu jeder zweite psychologische Artikel in englischer Sprache.
3. Die Annahme, daß Psychologen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ihre englischsprachigen Publikationen nur in impact-schwachen Zeitschriften plazieren könnten, ist nicht haltbar. Unter den englischsprachigen Zeitschriften, in denen am häufigsten publiziert wurde, finden sich viele Journale mit beachtlichen Impact-Werten. Insbesondere die Sozialpsychologen und die physiologischen Psychologen waren gut in den internationalen Spitzenzeitschriften ihres Fachgebiets repräsentiert. In den fachübergreifenden und impact-stärksten Zeitschriften, dem *Psychological Review* und dem *Psychological Bulletin*, war die Präsenz bisher jedoch eher schwach.
4. Es existierten 1986 bis 1990 zwei weitgehend getrennte Gruppen: Die erste publizierte fast ausschließlich in englischsprachigen Zeitschriften, die zweite fast ausschließlich in deutschsprachigen Zeitschriften. Nur eine kleine Minderheit publizierte "bilingual". Dies kann so verstanden werden: Wer einmal die Hürde der Publikation in einer englischsprachigen Zeitschrift genommen hat, neigt dazu, nur noch in internationalen Zeitschriften zu publizieren.
5. Die Arbeiten mancher Kollegen, welche in internationalen Zeitschriften am häufigsten zitiert wurden, wurden in den deutschsprachigen Fachzeit-

schriften so gut wie ignoriert. Dies scheint mit der Spaltung in zwei Lager, die entweder englisch oder deutsch publizieren, zusammenhängen. Die Häufigkeiten der Zitationen von Mitgliedern unserer Zielgruppe in englischsprachigen Zeitschriften belegt, daß die bei Marx (1989b) diskutierte These von einer „völligen Ignoranz“ durch das Ausland nicht aufrechterhalten werden kann. Was vielmehr vorliegt, ist eine „teilweise Ignoranz“ mancher international vielzitiertester Kollegen durch das Inland.

Zusammenfassend ist also festzustellen, daß sich viele der Kollegen in Deutschland, Österreich und der Schweiz bei der Wahl der dominanten Publikationssprache bereits für Englisch entschieden haben und daß es ihnen häufig gelingt, ihre Arbeiten in angesehenen englischsprachigen Zeitschriften unterzubringen. Vielleicht sollten wir damit den Sprachenstreit beenden. Möglicherweise ist die Ursache der internationalen Randlage mancher Gebiete der deutschen Psychologie nicht in der Publikationssprache zu suchen, sondern in der Tatsache, daß nahezu die Hälfte der habilitierten Kollegen und Professoren im Untersuchungszeitraum in keiner einzigen der vom SSCI erfaßten Fachzeitschriften publiziert hatten.

Literatur

- Daniel, H.-D. & Fisch, R. (1988). Analyse der Forschungsproduktivität im Fach Psychologie. Unveröffentlichtes Manuskript.
- Garfield, E. (1992, July). A Citationist Perspective on Psychology (part 0—3). Brussels Congress News, Issues II—V.
- Heckhausen, H. (1983). Zur Lage der Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 34, 1—20.
- Irl, M. & Strack, F. (1983). *Psychologie in Deutschland: Ein Bericht zur Lage von Forschung und Lehre (Denkschrift)*. Weinheim: Verlag Chemie, Edition Psychologie.
- Krampe, G. (1992). Komparative bibliometrische Analysen zum Programm des 38. Kongresses der DGPs in Trier 1992. Kongreßzeitung zum 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, 19—22.
- Krampe, G. & Wiesenhütter, J. (1993). Bibliometrische Befunde zur Entwicklung der Teildisziplinen der Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 44, 23—34.
- Marx, W. (1989a). Bemerkungen zum Sprachenstreit in der deutschen Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 40, 89—92.
- Marx, W. (1989b). Zwischenwort zur Sprachenstreit-Diskussion. *Psychologische Rundschau*, 40, 165—166.
- Sanders, A. F. (1989). Some comments on Marx „Bemerkungen zum Sprachenstreit in der deutschen Psychologie“. *Psychologische Rundschau*, 40, 93—94.

Smith, R. J. (1981). On Provincialism and One-Language Psychology. *Psychologische Beiträge*, 23, 293—302.

Traxel, W. (1975). Internationalität oder Provinzialismus? Über die Bedeutung der deutschen Sprache für deutschsprachige Psychologen. *Psychologische Beiträge*, 17, 584—594.

Traxel, W. (1979). Publish or Perish! — auf deutsch oder auf englisch? *Psychologische Beiträge*, 21, 62—72.

Weingart, P. (1989). Ist der Sprachenstreit ein Streit um die Sprache? *Psychologische Rundschau*, 40, 96—98.

Anschrift der Verfasser:

Dr. *Alexander G. Keul*
Institut für Psychologie der Universität Salzburg
Hellbrunnerstraße 34, A-5020 Salzburg